

26.01.2003

Verbau und nonverbale Gewalt

Meine Kinder,

ich weiß nicht ob ich den Mut aufbringe und anrufe. Es könnte ja sein, dass eure Mutter das alte Spiel mit mir treibt und ich wieder in diese ausweglose Hilflosigkeit ver falle. Ihr würdet jetzt denken so ein Blödsinn, ein einfacher Anruf, einfach vorbeikommen, einfach..... Es ist für mich nicht einfach mit eurer Mutter in Kontakt zu treten, dafür hat sie mir viel Zuviel weh getan. Gut, ich habe es zugelassen, aber was sollte ich denn machen?

Immer wenn ich mich dagegen (diese kleinen Tyranneien) gewehrt habe, hat sie doch mir und euch gegenüber sehr „krass“ reagiert. Erinnerst du dich Vanessa? Wie oft hat sie Philipp vom Boden gerissen, mit den Fingernägeln in seinen Oberarm gekrallt, damit es auch ordentlich weh tut. Die blauen Flecken an seinen Armen danach; und keiner hat es gesehen, außer ich. Sowas trifft mich ins Herz und tut weh. Genauso ist sie mit mir umgegangen.

Nicht mit den Fingernägeln, sondern mit Worten, kleinen Erpressungen, Verachtung und Liebesentzug. Das ich letztendlich am Boden zerstört war, hat weder sie noch sonst jemand interessiert. Ich hoffe bloß, dass durch meine Trennung von eurer Mutter (nicht von euch) es euch nicht schlechter geht. Ich hoffe, dass sie für euch nun die gleiche Kraft aufwendet, wie für ihre Mutter oder wie für Tante Andrea. Sie kann sich ja engagieren und tun und machen, aber leider hat sie es für uns nie so recht getan.

Ich liebe und vermisse euch!

Euer Vater.